

FLÜCHTLINGS-KINDER IN NÖ LANDESKINDERGÄRTEN

LEITFADEN FÜR KINDERGARTENTEAMS ZUR UNTERSTÜTZUNG VON
FLÜCHTLINGS-KINDERN UND DEREN FAMILIEN IM KINDERGARTEN



Herausgeber und Medieninhaber: Land Niederösterreich vertreten durch das Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Kindergärten, Wienerstr. 54, Tor zum Landhaus, 3109 St. Pölten

Fachliche Bearbeitung: Mag.^a Grassegger Irmgard, Heiss Christina, Laaber Helga, Schrammel Christa, MA, Stundner Eva, MA


Fachliche Koordination: Murhamer Daniela, Stundner Eva, MA

Foto: Lammerhuber Lois

Zeichnungen: Julia Gruber, Kindergarten Krems, Mitterau I
Heidi-Jennifer Meixner, Eçrin Karaarlan, Kindergarten St.Pölten, Neuviehhofen

Druck: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Gebäudeverwaltung,
Amtdruckerei

© 2015, Amt der NÖ Landesregierung



*„Du kennst meinen Namen,
doch nicht meine Geschichte.
Du hast gehört was ich gemacht habe,
aber nicht was ich durchgemacht habe.
Du weißt wo ich bin,
aber nicht woher ich komme.
Du siehst mein Lächeln,
doch du weißt nicht wie ich gelitten habe.
Verurteile mich nicht,
denn meinen Namen zu kennen,
bedeutet nicht mich zu kennen!“*

(Quelle unbekannt)

INHALT

GRUNDINFORMATIONEN ZU FLUCHT UND ASYL

8

- Wer bekommt in Österreich Asyl?
- Begriffserklärung

FLÜCHTLINGS-KINDER IM KINDERGARTEN

12

- Gesetzliche Grundlagen zur Aufnahme von Flüchtlings-KINDERN im Kindergarten
- Psychologische und pädagogische Aspekte in der Begleitung von Flüchtlings-KINDERN im Kindergarten:
 - o Mögliche Traumata bei Flüchtlings-KINDERN
 - o Woran sind Traumatisierungen zu erkennen?
 - o Was brauchen Kinder?
 - o Die besonderen Möglichkeiten im Kindergarten
 - o Besondere Aspekte in der Begleitung von Flüchtlings-FAMILIEN
- Unterstützung durch SonderkindergartenpädagogInnen

INTERKULTURELLES MITEINANDER

19

*Spielen und Lernen in Sicherheit und Geborgenheit
Interkulturelle Pädagogik und interkulturelles Lernen
Unterstützung durch Interkulturelle MitarbeiterInnen*

UNTERSTÜTZENDE MATERIALIEN

26

- „Mein Kind kommt in den Kindergarten“
Informationsbroschüre für Eltern zum Kindergarteneintritt in 18 Sprachen
- „Vom Kindergarten in die Schule“
Ratgeber für Eltern am Übergang vom Kindergarten in die Schule in 15 Sprachen
- „Mehrsprachigkeit in den Kindergärten“
Methodisches Handbuch für die Sprachenvermittlung

KONTAKTADRESSEN

28

- *Hilfreiche Links*

LITERATUREMPFEHLUNGEN

31

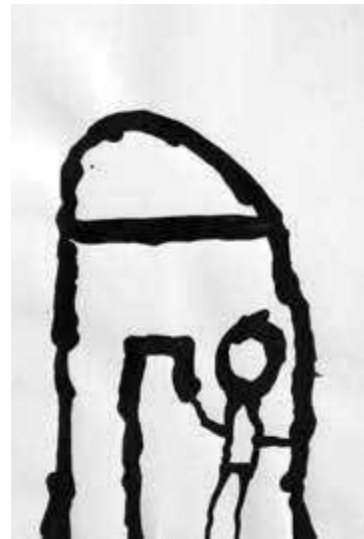
- *Literatur zum Thema Flucht/Migration/Interkulturalität*
- *Erfahrungsberichte*
- *Literatur für Kinder*

WARUM SIND DERZEIT SO VIELE MENSCHEN AUF DER FLUCHT?

In vielen Ländern der Welt sind derzeit Menschen aus unterschiedlichsten Gründen gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Kriege, Terror und Verfolgung machen ein Leben in ihrer Heimat unmöglich. Durch die anhaltende Krise in Syrien sowie durch viele weitere Konflikte beispielsweise im Irak, in Afghanistan oder in Somalia steigen in Österreich momentan die Flüchtlingszahlen. Frauen, Männer und Kinder haben ihre Heimat verlassen, um in Sicherheit leben zu können¹.

Familie Alfandi lebt mit ihren zwei Kindern in der syrischen Stadt Homs in einem Haus mit Garten. Die Eltern führen gemeinsam eine Apotheke. Nachdem diese durch einen Bombenangriff völlig zerstört wird, wagt der Vater die Flucht, in der Hoffnung einen sicheren Ort für seine Familie zu finden. Frau Alfandi und ihre zwei Kinder bleiben inzwischen in ständiger Angst zurück – die Wasserleitungen sind zerstört, Strom gibt es nur selten und in der Nachbarschaft sind immer mehr Gebäude von Bombardierungen betroffen.

¹ Video „Auf der Flucht“: Hintergründe des aktuellen Flüchtlingsstroms anschaulich erklärt: verfügbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=OQ8rYf4sDvg>



Nach einer beschwerlichen Flucht erhält Herr Alfandi Asyl in Österreich und kann seine Familie zu sich holen. Sein 4-jähriger Sohn Laith weiß, dass sie nun in Sicherheit sind – trotzdem läuft er schnell ins Badezimmer, wenn es donnert – zu nah sind noch die Erinnerungen an die Bombenangriffe in seiner Heimat. Das Badezimmer war dort der einzige Raum mit einem weiteren Geschoß darüber. Nur dort fühlte sich Laith sicher, denn er war überzeugt, dass eine Bombe nicht bis zu diesem Raum vordringen kann. Familie Alfandi beginnt nun, sich ein neues Leben hier in Österreich aufzubauen, ob und wann sie nach Syrien zurückkehren wird, bleibt ungewiss.²

² Bei den angeführten Beispielen in der Broschüre handelt es sich um Schilderungen realer Begebenheiten. Die Namen der betroffenen Menschen wurden verändert.



WER BEKOMMT IN ÖSTERREICH ASYL?³

Wer Asyl bekommt und damit als Flüchtling in Österreich bleiben darf, ist im österreichischen Asylgesetz und in der Genfer

Flüchtlingskonvention ganz genau festgelegt. Jeder Einzelne muss in einem Asylverfahren darlegen, dass er verfolgt wird oder Verfolgung befürchten muss.

Um Asyl zu bekommen, muss nach der Ankunft in Österreich ein Asylantrag gestellt werden. Wird im Laufe des Asylverfahrens festgestellt, dass eine Person verfolgt wird oder ihr Verfolgung droht, dann bekommt sie Asyl und darf in Österreich bleiben. Damit wird der Asylsuchende zum offiziell anerkannten Flüchtling.

Es kann auch so genannter subsidiärer Schutz gewährt werden.

³ UNHCR: <http://www.unhcr.at/unhcr/in-oesterreich/fluechtlingsland-oesterreich/wer-bekommt-asyl.html>

Diesen Schutz bekommen Menschen, deren Leben im Herkunftsland von Bürgerkrieg, Folter oder anderer unmenschlicher Behandlung bedroht ist.

Ab Zulassung des Asylantrages kommen die AsylwerberInnen in die so genannte Grundversorgung⁴, die gewährt wird, solange das Verfahren läuft⁵. Für Kinder, deren Eltern einen Asylantrag in Österreich gestellt haben, gelten die Schulpflicht und das verpflichtende letzte Kindergartenjahr.

Die Grundversorgung deckt je nach Unterbringungsform folgende Leistungen ab: Verpflegung, Krankenversicherung, Bekleidungs- hilfe (max. € 150,- pro Jahr) und Schulbedarfshilfe für schulpflichtige Schulkinder und für Kinder im verpflichtenden letzten Kindergartenjahr (max. € 200,- pro Jahr und Kind).

Wird der Asylantrag hingegen abgelehnt und droht im Herkunftsland keine Gefahr, dann müssen die abgelehnten Asylsuchenden Österreich verlassen. Geschieht dies nicht freiwillig, können sie abgeschoben werden.

⁴ Siehe Seite 27: Broschüre „Grundversorgung in Niederösterreich“

⁵ Die Grundversorgung kann bis zu vier Monate nach dem verliehenen Status gewährt werden.

BEGRIFFSERKLÄRUNG

AsylwerberInnen sind Menschen, die in Österreich Schutz vor Verfolgung suchen und einen Asylantrag gestellt haben. Im Asylverfahren wird geklärt, ob in ihrem Herkunftsland wirklich Verfolgung droht, und entschieden, ob sie in Österreich Asyl bekommen. Für die Durchführung der Asylverfahren sind die Bundesbehörden zuständig. Die erstinstanzliche Entscheidung obliegt dem Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA); im Falle einer Beschwerde entscheidet das Bundesverwaltungsgericht in zweiter Instanz.

Bei positivem Abschluss des Asylverfahrens gelten diese Personen als **Asylberechtigte** bzw. **anerkannte Flüchtlinge**. Sie dürfen dauerhaft in Österreich bleiben und haben vollen Zugang zum Arbeitsmarkt.

Jene Menschen aus Kriegsgebieten, die nicht persönlich verfolgt werden, sind meist nicht als Flüchtlinge anerkannt. Da jedoch ihr Leben und ihre Gesundheit im Herkunftsland gefährdet sind,

bekommen diese Menschen meist **subsidiären Schutz**, das heißt ein befristetes Aufenthaltsrecht mit Abschiebeschutz. Sie haben ebenfalls vollen Zugang zum Arbeitsmarkt und können einen Fremdenpass beantragen.

Ein **humanitäres Aufenthaltsrecht** kann Menschen, die weder asylberechtigt sind noch subsidiären Schutz erhalten, unter Berufung auf den Schutz des Privat- und Familienlebens eingeräumt werden, wobei eine lange Aufenthaltsdauer, die „Selbsterhaltungsfähigkeit“ und der Grad der „Integration“ Berücksichtigung finden.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die ohne ihre Eltern oder andere erwachsene Begleitpersonen auf der Flucht sind. Sie müssen genauso wie Erwachsene einen Asylantrag stellen und das gleiche Asylverfahren durchlaufen. Jedoch gibt es für sie Sonderbestimmungen, eine besondere Betreuung und Versorgung.

GESETZLICHE GRUNDLAGEN ZUR AUFNAHME VON FLÜCHTLINGS-KINDERN IM KINDERGARTEN

Jedes Kind ab dem 2,5. Lebensjahr mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde bzw. im Gemeindeverband, kann nach Maßgabe eines vorhandenen Platzes im Kindergarten aufgenommen werden. Es besteht kein Rechtsanspruch. Dies gilt ohne Unterschied in Bezug auf Staatsangehörigkeit, Aufenthalts- oder Asylstatus.

Der Kindergartenbesuch ist freiwillig – ausgenommen im verpflichtenden letzten Kindergartenjahr. Dies gilt ebenfalls ohne Unterschied in Bezug auf Staatsangehörigkeit, Aufenthalts- oder Asylstatus.

Das verpflichtende letzte Kindergartenjahr gilt auch für Flüchtlings-KINDER. Ebenfalls gültig sind die im Kindergartengesetz beschriebenen Ausnahmen, wie etwa medizinische Gründe (§19a NÖ Kindergartengesetz 2006).

Wenn im Gemeindegebiet kein Kindergartenplatz zur Verfügung steht, sind folgende Lösungsansätze denkbar:

- *Abgabe mit den umliegenden Gemeinden (§18 Absatz 3 NÖ Kindergartengesetz 2006).*
- *Die Gemeinde kann ein Provisorium einrichten (§14 NÖ Kindergartengesetz 2006).*
- *Die Kinder können eine Tagesbetreuungseinrichtung besuchen und dort die Kindergartenpflicht absolvieren (§19a Absatz 2 NÖ Kindergartengesetz 2006).*
- *Kinder im verpflichtenden letzten Kindergartenjahr bekommen vorrangig einen Kindergartenplatz.*
- *Bei Zuzug von Kindern, welche der Kindergartenpflicht unterliegen, kann eine Überschreitung der Gruppenhöchstzahl um 2 Kinder pro Gruppe beantragt werden (§4 Absatz 6 NÖ Kindergartengesetz 2006).*

Für die Klärung individueller Situationen in Zusammenhang mit der Aufnahme von Flüchtlings-KINDERN wird empfohlen, die zuständige Kindergarteninspektorin zu kontaktieren.

PSYCHOLOGISCHE UND PÄDAGOGISCHE ASPEKTE IN DER BEGLEITUNG VON FLÜCHTLINGS-KINDERN IM KINDERGARTEN

Flucht und Trauma

Samara hält behutsam eine Puppe im Arm. Es ist eine besondere Puppe – sie schließt die Augen sobald sie in Schlafposition gelegt wird. Das weiß Samara nicht. Als sie bemerkt, dass sich die Augenlider plötzlich schließen, gerät sie in Panik. Sie reißt die Puppe hoch, schüttelt sie, klopft ihr auf den Rücken und kontrolliert, ob sich die Augen wieder öffnen. Weckt diese Situation Erinnerungen an Kriegserlebnisse?

Zahira ist nach mehreren Wochen Flucht nun mit ihrer Familie in Österreich angekommen. Sie besucht seit kurzem den Kindergarten und wurde dort herzlich aufgenommen. Die Kindergartenpädagogin hat einerseits den Eindruck, dass das Mädchen gerne im Kindergarten ist, gleichzeitig beobachtet sie, dass Zahira ständig unterwegs ist, alle Türen öffnet, von Raum zu Raum wandert, immer wieder ins Freie hinaus geht und wenn möglich auch den Kindergarten verlässt. Die Kindergartenpädagogin stellt sich nun die Frage, ob solche Verhaltensweisen unter diesen Umständen „normal“ sind oder als

Hinweis auf eine Traumatisierung gesehen werden müssen.

Grundsätzlich können wir davon ausgehen, dass nicht jedes Kind, das hier bei uns als Flüchtling ankommt, auch traumatisiert ist. Wir können allerdings davon ausgehen, dass jedes Flüchtlings-KIND potenziell traumatisierende Situationen erlebt hat und dass es in seiner unmittelbaren familiären Umgebung traumatisierte Personen gibt.

Was ist ein Trauma?

Der Ausdruck Trauma bezeichnet in der Medizin eine Wunde, eine Verletzung oder Schädigung des Körpers. Ins Psychologische übertragen, bedeutet Trauma die Konfrontation mit einem Ereignis, dem sich ein Mensch schutz- und hilflos ausgeliefert fühlt und bei dem die gewohnten Abwehrmechanismen und Verarbeitungsstrategien überfordert sind.

Die traumatische Situation geht mit intensiver Angst, Hilflosigkeit oder Entsetzen einher. Die Reizüberflutung und Reizüberwältigung sind so machtvoll, dass daraus unkontrollierbare Angstzustände entstehen. Sie bewirkt eine dauerhafte Erschütterung des Selbst- und Weltverständnisses und

kann zu psychischen Erkrankungen führen⁶.

Nichts ist mehr, wie es war

Die im Krieg und unter politisch repressiven Verhältnissen erlittenen Traumata wirken weit über die Dauer des unmittelbar lebensbedrohlichen Ereignisses hinaus. Aus psychologischer Sicht bedeutet eine Traumatisierung einen tiefen Einbruch, nach dem nichts mehr so ist, wie es vorher war. Das gewohnte Leben, Werthaltungen und Lebenseinstellungen werden in Frage gestellt.

Mögliche Traumata bei Flüchtlings-KINDERN:⁷

Kriegstrauma: Kinder machen die Erfahrung selbst verletzt und bedroht zu werden. Sie werden Zeugen von Tötungen oder Verletzungen, werden vertrieben, ihr Eigentum wird zerstört und sie müssen Abschied nehmen von geliebten Menschen, Tieren und Plätzen. Sie verlieren Sicherheiten, wie etwa das Kindergarten- oder Schulsystem, werden mangelhaft versorgt und haben überforderte, traumatisierte Eltern sowie Angehörige.

Fluchttrauma: Das Leben der Kinder und ihrer Familie ist bedroht. Die Kinder sind konfrontiert mit mangelnder Versorgung sowie mit überforderten, traumatisierten Eltern und Angehörigen.

Im Asylland: Die Kinder werden mit Rassismus, Diskriminierung, Unsicherheit und Mangelversorgung konfrontiert. Angehörige sind oftmals überfordert und traumatisiert.

Woran sind Traumatisierungen zu erkennen?

Die Auswirkungen einer traumatisierenden Erfahrung können sich bei Kindern auf somatischer, emotionaler, sozialer oder auf der Verhaltensebene äußern.

Die Symptome von Kindern können sich auf unterschiedliche Weise zeigen:⁸

- Trennungsängste oder traumaspezifische Ängste
- Weinen, Niedergeschlagenheit (punktuelle Trauer)
- Regressives Verhalten
- Wut, Zorn, Aggressionsausbrüche
- Schuldgefühle
- Konzentrations-schwierigkeiten
- Essstörungen
- Schlafstörungen
- Körperliche Beschwerden
- Entwicklungsverzögerungen

⁶ vgl. Hemayat, 2015 und Dilling et. al, 2000

⁷ Vortrag von Univ. Ass. Dr. Barbara Preitler, 2015, St. Pölten

⁸ vgl. Purtscher, 2006

Manche Kinder zeigen kurz- oder langfristig keine Symptome, diese können jedoch jederzeit auftreten.

Verhaltensweisen, die für uns auffällig wirken, können uns Aufschluss darüber geben, was ein Kind gelernt hat oder was bisher vielleicht für das Kind lebensnotwendig war. So hat Zahira vermutlich täglich auf der Flucht erlebt, in Bewegung bleiben zu müssen – das war für sie lange Zeit „Normalität“.

Alltägliche Ereignisse, wie beispielsweise eine Feuerwehresirene, ein Gewitter oder – wie bei Samara – eine Puppe mit „Schlafaugen“, können bei Flüchtlings-KINDERN unerwartete, heftige Reaktionen hervorrufen.

Im Kindergarten sind die Beziehung zum Kind und die Beobachtung des einzelnen Kindes wesentlich. Die Dokumentation, was, wie häufig und wie lange beobachtet wird, ist in diesem Zusammenhang hilfreich. Wenn es Sorge um ein Kind gibt, ist ein Elterngespräch und die Einbeziehung von externen Fachleuten wesentlich.

Die Abklärung und Feststellung von Diagnosen, Ursachen, weiterer notwendiger Betreuungsschritte im medizinischen, psychologischen und sozialen Bereich ist extern und somit außerhalb des Kindergartenbereiches zu klären.

Wünschenswert und hilfreich ist eine gute Zusammenarbeit mit den externen BegleiterInnen der Kinder.

Was brauchen Kinder?

- Kinder brauchen Sicherheit. Sicherheit im Sinne von: *„Hier im Kindergarten ist ein geschützter Ort für dich. Hier besteht keine Gefahr. In diesen Räumen bist du sicher!“*
- Kinder brauchen Menschen, die sie willkommen heißen, die ihnen vermitteln: *„Es ist schön, dass du hier bist. Ich freue mich, dich kennen zu lernen und interessiere mich für dich und deine Familie, für dein Spiel, für deine Ideen und für deine Geschichte.“*
- Kinder brauchen Menschen, die mit ihnen in Beziehung treten, die sie mögen und sich auf sie einlassen. Durch das Erleben von Nähe und Geborgenheit ist es dem Kind möglich, eine Beziehung zu seinem Leben und zu sich selbst aufzubauen. *„Ich mag dich, so wie du bist.“*
- Kinder brauchen die Erfahrung, als Person angenommen zu werden. *„Du bist einzigartig und bereicherst unsere Gemeinschaft!“*
- Kinder brauchen Halt, beispielsweise gleichbleibende Tagesabläufe, Regeln und Werte. Das Leben eines „normalen“, sich wiederholenden Alltags im Kindergarten ist sehr wertvoll und

wichtig für das Kind und für deren Familien.

„Darauf kannst du dich verlassen.“

- Kinder brauchen Menschen, die sie bestärken: *„Du kannst dich auf dich, deine Fähigkeiten und dein Können verlassen.“*
- Kinder brauchen Personen, die ihnen vermitteln, dass sie auch mit schwierigen Erfahrungen glückliche, gesunde und kompetente Erwachsene werden können. *„Ich merke, dass es jetzt sehr schwierig ist, aber du kannst es schaffen! Hier bin ich für dich da.“*
- Kinder brauchen Menschen, die sich durch unterschiedliche Sprachen nicht hindern lassen, Kontakt und Beziehung aufzubauen. Grundgefühle wie Liebe, Trauer, Angst und Freude sind in allen Sprachen verständlich. Sie sind über die Wortmelodie, über Mimik, Gestik und Haltung spürbar. *„Ich möchte einen Weg finden, dich zu verstehen.“*
- Kinder brauchen Beachtung. Sie brauchen Erwachsene, die ihre Bedürfnisse wahrnehmen und diese im Rahmen der Möglichkeiten des Kindergartens abdecken oder Hilfestellungen (soziale, psychologische, medizinische, psychotherapeutische Versorgung,...) organisieren. *„Ich achte auf dich und auf das, was du brauchst.“*

- Kinder brauchen Menschen, die ihre Familien, Eltern und Geschwister so annehmen, wie sie sind und ihnen gleichzeitig Schutz (Kinderrechte) geben.
- Kinder brauchen Menschen, die ihnen zeigen, wie sie mit ihren Emotionen umgehen und diese regulieren können. Dadurch gewinnen die Kinder an Sicherheit, haben weniger Stress und bekommen das Gefühl etwas tun zu können.
- Kinder brauchen offene und ehrliche Informationen sowie Antworten auf ihre Fragen. Asylwerber-FAMILIEN wissen oft nicht, wie lange sie bleiben können. Das bedeutet, dass auch mit dem Kind offen kommuniziert werden muss, dass noch nicht klar ist, wie lange es hier im Kindergarten bleiben kann. Es ist wichtig, dass dem Kind nichts versprochen wird, das nicht eingehalten werden kann. Das bewusste Abschied nehmen im Falle einer Übersiedelung nimmt unter diesem Aspekt einen wichtigen und zentralen Stellenwert ein.

Diese grundsätzlichen Überlegungen gelten für jedes Kind. Noch wesentlicher werden diese Aspekte bei Kindern, die erfahren haben, dass nicht alle Menschen gut zueinander sind, sondern auch

Leid und Schmerz verursachen. Auch die Familien der Kinder brauchen diese Unterstützung, um hier gut ankommen zu können.

Die besonderen Möglichkeiten im Kindergarten

- Der Kindergarten ist ein Ort, an dem Kinder Vertrauen gewinnen, unbeschwert spielen können und Kind sein dürfen.
- Die Grundbedürfnisse der Kinder werden verlässlich abgedeckt (Essen, Trinken, Sicherheit, soziale Kontakte, Lernen,...).
- Die Kinder lernen neue Bezugspersonen kennen, die mit ihnen in Beziehung treten und vermitteln, ich bin für dich da.
- Für die Kinder und deren Familien ist der Kindergarten ein Ort der Begegnung. Neue Freundschaften können entstehen.
- Die Kinder haben die Möglichkeit Erfahrungen zu sammeln, die ihr Grundvertrauen ins Leben, in Menschen und in sich selbst stärken.
- Die Kinder erfahren Verständnis für ihre schwierige Lebenssituation und für die Auswirkungen nach schweren Belastungen. Sie werden im Umgang mit Abschied und Ankommen begleitet, um diese Erfahrungen in ihr Leben integrieren zu können.
- Die Kinder begegnen im Kindergarten Menschen, die sie in

dieser schwierigen Lebensphase begleiten, ohne selber stark belastet zu sein, die es oft besser als ihre Eltern aushalten, Fragen über ihre Situation zu stellen, erspürte Gefühle auszudrücken und eine Sprache für ihre Erfahrungen zu finden.

- Im pädagogischen Alltag finden Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Erlebtes kann beispielsweise im Rollenspiel, beim Malen, durch Bewegung oder im Dialog mit anderen Kindern und Erwachsenen verarbeitet werden.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Entwicklungs- und Lernprozesse in Ruhe und Sicherheit weiterzuführen.

Besondere Aspekte in der Begleitung von Flüchtlings-FAMILIEN

- Für Familien, die nach Kriegs- und Fluchterlebnissen hier um Asyl ansuchen, steht vorerst das Überleben im Vordergrund. Das bedeutet, dass sie mit den grundlegendsten Dingen des Lebens, wie Wohnen, Nahrungsmitteln, Gesundheit, Kleidung und Ähnlichem, beschäftigt sind.
- Ängste in Bezug auf ihre noch unsichere Zukunft, aber auch die Ungewissheit, nicht über das Wohlergehen von Familienmitgliedern und Freunden,

die im Heimatland zurückgeblieben sind oder deren Aufenthaltsort unklar ist, Bescheid zu wissen sowie die Frage, ob diese überhaupt noch leben, belasten die Familien zusätzlich.

- Die Eltern müssen erst die für sie noch unbekannt Umgebung kennen lernen und sind mit anderen Umgangsformen konfrontiert. Sie sind aus ihrer sicheren sozialen Umgebung herausgerissen worden und brauchen Zeit, sich zu orientieren.
- Auch die Gesetzgebung in Österreich unterscheidet sich teilweise von der Rechtsprechung ihres Herkunftslandes. Das bedeutet, dass es manchmal notwendig ist, Eltern auf in Österreich geltende Gesetze und Regelungen hinzuweisen.
- Der Kindergarten ist häufig für die betroffenen Eltern eine sehr wichtige Anlaufstelle zur Orientierung und für Informationen.
- Es ist notwendig, die Aufgaben und Möglichkeiten des Kindergartens zu vermitteln. Dabei geht es auch darum, eigene Grenzen zu erkennen, abzuklären, was der berufliche Auftrag ist und wo die Grenzen des Kindergartensystems sind.
- Ein wichtiger Faktor in der Begleitung der Flüchtlings-FAMILIEN ist die Aufgabenteilung innerhalb des Kindergartensystems und die

Vernetzung mit anderen helfenden Institutionen.

- Die Eltern aus der Gruppe haben die Möglichkeit sich über den Kindergarten kennen zu lernen und so können erste Kontakte geknüpft werden. Das soziale Miteinander kann über gemeinsames Singen, Kochen oder Spielen unterstützt werden, wie beispielsweise bei Eltern-Kind-Nachmittagen.
- In der Begleitung von Flüchtlings-FAMILIEN stehen meist grundlegende Themen, wie Zeit für Beziehungsaufbau, Vermittlung von Sicherheit sowie Interesse am Leben und an der Geschichte der Familie, im Mittelpunkt.

Umgang mit Traumata

In der Arbeit mit Kindern, die mit schwer belastenden Ereignissen konfrontiert waren, ist ein offenes, feinfühliges und behutsames Eingehen notwendig. Einerseits ist es für das Kind wichtig, dass es über belastende Erfahrungen sprechen, diese in sein Spiel integrieren kann und dabei von empathischen und haltgebenden Erwachsenen begleitet wird. Gleichzeitig ist Vorsicht geboten, zu detailliert nachzufragen oder konkrete Fragen nach traumatisierenden Ereignissen zu stellen, wenn Kinder oder Eltern nicht von sich aus darüber sprechen – dies kann eine Retraumatisierung auslösen. Die Traumabearbeitung liegt nicht im Aufgabenbereich des Kindergartens.

Wird eine Traumatisierung vermutet, kann seitens des Kindergartens den Eltern die Möglichkeit einer psychologischen bzw. psychotherapeutischen Begleitung für ihr Kind nahegebracht und die Kontaktaufnahme zu therapeutischen Einrichtungen unterstützt werden (Siehe Kontaktadressen S 29).

Grundsätzlich ist hilfreich

- den Menschen mit Respekt gegenüber ihrem kulturellen und religiösen Hintergrund zu begegnen,
- ihre Erfahrungen und ihr Können anzuerkennen,
- sich für das Leben der Menschen zu interessieren,
- versuchen zu verstehen,
- der Wunsch und das Bemühen, gemeinsam eine gute Zeit zu gestalten, auch wenn nicht klar ist, wie lange diese sein wird.

UNTERSTÜTZUNG DURCH SONDERKINDERGARTEN-PÄDAGOGINNEN

In der Begleitung von Flüchtlings-KINDERN und deren Familien können die zuständigen SonderkindergartenpädagogInnen das Team in folgenden Bereichen unterstützen:

- Mitarbeit bei der Vorbereitung der Aufnahme von Flüchtlings-KINDERN in der Gruppe
- Vorbereitung, Durchführung und Teilnahme an Elterngesprächen
- Beobachtung von Kindern in Spielsituationen
- Beratung im Umgang mit Flüchtlings-KINDERN sowie Entwicklungsbegleitung von Kindern mit verstärktem Unterstützungsbedarf
- Mitarbeit in Bezug auf die Abklärung notwendiger Maßnahmen
- Einbringen inklusiver Perspektiven im pädagogischen Alltag
- Beratung und Unterstützung von Kindergartenteams, Eltern und Gemeinde
- Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen innerhalb des Aufgabenbereichs

WEITERE BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Bei Fragen und Anliegen in Bezug auf die Aufnahme von Flüchtlings-KINDERN in Ihrem Kindergarten und bei auftretenden Schwierigkeiten in der Begleitung von Flüchtlings-KINDERN und deren Familien wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Kindergarteninspektorin.

INTERKULTURELLES MITEINANDER

ARABISCH

أهلاً وسهلاً

BOSNISCH

DOBRO DOŠLI

CHINESISCH

欢迎光临

ENGLISCH

WELCOME

FRANZÖSISCH

BIENVENUE

GRIECHISCH

Καλώς ήρθατε

ITALIENISCH

Benvenuti

WILLKOMMEN

KROATISCH

DOBRO DOŠLI

PASCHTU

دینه را غراست

PERSISCH

خوش آمدید

RUMÄNISCH

binevenit

RUSSISCH

Добро пожаловать!

SERBISCH

DOBRO
DOSHAN

SPANISCH

Bienvenido

YORUBA

E Kaabo

Hinweis: WILLKOMMENSCHRIFTZÜGE in 45 Sprachen
<http://www.vielfalt-gestalten.de/service/materialien-und-links/41-willkommenschriftzuege-mehrsprachig.html>

Spielen und Lernen in Sicherheit und Geborgenheit

Das Spielen in Sicherheit und Geborgenheit sollte die Normalität im Leben eines Kindes sein, um sich gesund entwickeln zu können. Viele Kinder von Menschen, die ihre Heimat verlassen haben, wurden in den letzten Wochen und Monaten vor große Herausforderungen gestellt. Eltern verlassen das unsichere, gewaltdurchdrungene Heimatland, um sich und ihren Kindern das Überleben und gute Entwicklungschancen zu ermöglichen. Der Weg von dort in die Sicherheit ist geprägt von vielen existenziellen Ängsten, Nöten und unvorhergesehenen Barrieren.

Der Kindergartenbesuch kann für Flüchtlings-KINDER von großer Bedeutung sein, um wieder in ein „normales“ Leben finden zu können. Dazu braucht es die Unterstützung vieler Menschen. Wir sind aufgefordert eine gute Willkommenskultur für die Kinder und deren Familien aus unterschiedlichen Kulturen und Ethnien zu gestalten.

Der Umgang mit dem „Anderen“ und dem „Fremden“ fordert alle Menschen heraus, sich mit unbekanntem Lebensformen zu beschäftigen und diese anzuerkennen. Kinder übernehmen das Verhalten der Menschen in

ihrem Umfeld und reagieren im Zusammenleben entsprechend. Werden Solidarität, Mitmenschlichkeit und Teilhabe am Geschehen vorgelebt, so ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die Kinder diese Grundhaltungen und Verhaltensweisen übernehmen.



Interkulturelle Pädagogik und interkulturelles Lernen greift

Situationen auf, die sich durch das Zusammenleben verschiedener Kulturen ergeben, und macht den Versuch, anknüpfend an die Alltagserfahrungen und die familiäre Situation der Kinder, ihre Handlungskompetenz und Erfahrungsmöglichkeiten zu erweitern. Es sollen im Wesentlichen nicht die Unterschiede der kulturellen Traditionen herausgearbeitet, sondern die verschiedenen Erfahrungen zueinander in Beziehung gesetzt werden. Damit wird das

Gemeinsame und nicht das Trennende zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns gemacht.

Es soll auf alle Kinder einer Kindergartengruppe, deren Eltern und Erziehungsvorstellungen, Alltagsbräuche, kulturelle sowie religiöse Rituale aufmerksam eingegangen werden. Kinder und Eltern werden darauf sensibilisiert, was es bedeutet, in einem fremden Land, mit einer fremden Sprache zu leben.

Ein wesentliches Ziel interkultureller Pädagogik ist es zu lernen, dass es Unterschiede und Widersprüche gibt, die sich aus dem Zusammenleben verschiedener Kulturen ergeben, diese als solche stehen zu lassen, nicht angleichen zu wollen und mit ihnen offen und bewusst umzugehen. Der Kindergarten versucht Kinder und Eltern, die täglich dem Einfluss unterschiedlicher Norm- und Wertsysteme ausgesetzt sind, bei ihrer Identitätsfindung und der Entwicklung von Strategien zum Leben in unterschiedlichen Kulturen zu unterstützen.

Interkulturelles Lernen ermöglicht es, Verschiedenes (Märchen, Lieder, Bräuche, Tänze ...) kennen zu lernen, Fremdes zu respektieren, um dadurch Neues zu erfahren, und stellt somit eine Bereicherung für alle dar.

Wenn durch VERSTEHEN VERTRAUEN entstanden ist, kann Integration aktiv gelebt werden, wie z.B. durch das Gestalten von gemeinsamen Festen, bei denen die Eltern ihre Bräuche und Traditionen, ihr Essen, ihre Lieder und ihre Fähigkeiten einbringen. Gelebte Integration ist eine Chance für alle Eltern Kontakte zu knüpfen und Beziehungen auch außerhalb des Kindergartens aufzubauen.

Gemeinsam Verantwortung wahrnehmen

Gestützt wird der Umgang mit Kindern aus unterschiedlichen Kulturen und Ethnien durch die Bildungsarbeit der PädagogInnen und BetreuerInnen, der Stützkräfte, der Interkulturellen MitarbeiterInnen und der SonderkindergartenpädagogInnen. In der Zusammenarbeit aller Teammitglieder kann sich eine Pädagogik der Vielfalt und Verantwortung entwickeln.

„Spricht man mit jemandem in einer Sprache, die er versteht, erfasst er das Gesagte mit seinem Verstand.

Spricht man mit ihm in seiner Muttersprache geht es ihm ins Herz.“

(Nelson Mandela)

UNTERSTÜTZUNG DURCH INTERKULTURELLE MITARBEITERINNEN

In der Begleitung von Flüchtlings-KINDERN und deren Familien können Interkulturelle MitarbeiterInnen in folgender Weise unterstützend wirken:

Unterstützung in der Gestaltung eines wertschätzenden interkulturellen Miteinanders im Sinne der Arbeit mit dem Kindergartenteam, mit den Eltern und Kindern aus verschiedenen Kulturen und Ethnien.

Die Arbeit mit dem Kind

- Besonders in den ersten Tagen im Kindergarten ist es für das Kind sehr hilfreich, wenn ihm der Tagesablauf und die Regeln des Zusammenlebens in seiner Erstsprache nahegebracht werden. Dies vermittelt mehr Wissen, Sicherheit und verhindert Missverständnisse. Jedes Kind soll sich mit seinen unterschiedlichen

individuellen, sozialen und kulturellen Erfahrungen im Kindergarten wiederfinden (Sprache, Religion?, Lebenssituation, Essen, Feste, etc.).

- Interkulturelle MitarbeiterInnen begleiten die ganzheitliche Entwicklung aller Kinder und unterstützen den Gesamtprozess der Bildungsarbeit im Kindergarten.



⁹ Vor dem Bürgerkrieg lebten in Syrien alle Konfessionen in einem multikonfessionellen Miteinander. Rund 90% der syrischen Bevölkerung waren Muslime unterschiedlicher islamischer Glaubensrichtungen (davon ca. 74 % Sunniten) und rund 10% Christen. Quelle: Spiegel <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/syrien-effekt-wie-veraendern-fluechtlingen-islam-in-deutschland-a-1051934.html>

- Das Bildungsangebot der KindergartenpädagogInnen wird von den Interkulturellen MitarbeiterInnen durch Übersetzung und zusätzliche Angebote unterstützt und ergänzt. Dem inneren Plan des Kindes gemäß und ausgehend von seiner Familiensprache, werden über ganzheitliche Erfahrungen Sprachimpulse gesetzt. Vom gemeinsamen Spiel zur gemeinsamen Sprache.
- Durch das Aufgreifen aller Sprachen in der Gruppe wird Mehrsprachigkeit integraler Bestandteil und erhöht somit die Sprachkompetenz aller Kinder.
- Den Bedürfnissen des Kindes entsprechend soll ein Vertrauensverhältnis aufgebaut und das Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen werden. Die psychische Situation der Flüchtlings-KINDER ist oft von traumatischen Erfahrungen geprägt. Einfühlungsvermögen, fundiertes Wissen, spezifisches Material und gezielte Angebote bieten Hilfe bei der Bewältigung.

Die Arbeit mit den Eltern

Während der gesamten Kindergartenzeit, verstärkt aber zu Beginn der Zusammenarbeit, bauen Interkulturelle MitarbeiterInnen eine Brücke

zwischen Elternhaus und Kindergarten. Da der Kindertageeintritt des Kindes für viele Eltern die erste Begegnung mit einer Bildungsinstitution darstellt, ist es besonders wichtig, dass sich die Eltern verstanden fühlen und verstehen können.



Die Unterstützung der Interkulturellen MitarbeiterInnen ist gerade am Anfang bei Elterngesprächen und allen folgenden Aufgaben der Elternarbeit sehr wichtig. Diese setzt sich zusammen aus:

- Informationen der Eltern an den Kindergarten über Vorlieben, Interessen, Bedürfnisse, Ängste, Gewohnheiten, Erfahrungen und Fähigkeiten des Kindes; Erwartungen, Wünsche und

- Ängste, Traditionen, religiöse und kulturelle Normen, Reaktionen und Veränderungen des Kindes im Laufe des Kindergartenbesuches.
- Informationen des Kindergartens an die Eltern über den Tagesablauf im Kindergarten, über Regeln und Strukturen der Gruppe, über Erwartungen an die Zusammenarbeit, Elternbriefe, Elternabende und über die Entwicklung des Kindes (Beobachtungen, Fähigkeiten, Anregungen,...).



Die Arbeit im Team

Für die Zusammenarbeit zwischen dem Kindergartenpersonal und den Interkulturellen MitarbeiterInnen sind Teamgespräche notwendig. Diese sollten beinhalten:

- Bekanntwerden mit dem pädagogischen Konzept des Kindergartens.
- Vertraut machen mit Auftrag und Konzept der Interkulturellen MitarbeiterIn.
- Entwicklung von Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie eine gemeinsame methodisch-didaktische Planung und Durchführung interkultureller Aktivitäten und Projekte.
- Reflexion über den organisatorischen Ablauf sowie über die gemeinsame pädagogische Arbeit mit den Kindern zwischen der Interkulturellen MitarbeiterIn und der KindergartenpädagogIn.

Durch Gespräche sowie den Austausch von Beobachtungen und Informationen ist es dem Team möglich, Kinder besser verstehen zu lernen und ihre Entwicklung zu unterstützen.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Zusammenarbeit mit der SonderkindergartenpädagogIn dar. Die Interkulturelle MitarbeiterIn hilft Sprachbarrieren zu überwinden und die Entwicklungsprozesse der Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Folge der Fluchtsituation zu unterstützen. Auch hier sind Teamgespräche notwendig.

INTERKULTURELLES MITEINANDER

UNTERSTÜTZUNG DURCH INTERKULTURELLE MITARBEITERINNEN IN DER KOMMUNIKATION MIT KINDERN UND DEREN FAMILIEN

Viele der aktuell in Österreich Schutzsuchenden sprechen Arabisch. Zu den weiteren wichtigen Erstsprachen gehören Persisch (Dari, Farsi), Urdu und Paschtu. Ein großer Teil der derzeitigen Flüchtlings-FAMILIEN haben im Heimatland eine schulische Ausbildung abgeschlossen und sprechen teilweise auch Englisch.

Zur Unterstützung in der Kommunikation mit Kindern und deren Eltern, zum Beispiel für Übersetzungstätigkeit bei Elterngesprächen oder um den

Kindern und Eltern Abläufe im Kindergarten in ihrer Erstsprache nahezubringen, können in der Abteilung Kindergärten Interkulturelle MitarbeiterInnen mit erforderlicher Erstsprache angefragt werden.

Anfragen bezüglich tageweiser Einsätze von Interkulturellen MitarbeiterInnen

Abteilung Kindergärten:

02742 / 9005 15438

02742 / 9005 13208

0676 / 81220803

Um MitarbeiterInnen mit den benötigten Sprachkenntnissen zuteilen zu können, ist es wichtig, dass Sie die Erstsprache der Familie genau angeben können. Als Hilfestellung kann die folgende Liste verwendet werden:

DIE RICHTIGE SPRACHE FINDEN

Sprechen Sie Arabisch?	Verbreitung: Arabien, Naher Osten und Nordafrika	أَنَا أَتَكَلَّمُ بِاللُّغَةِ الْعَرَبِيَّةِ	<input type="radio"/>
Sprechen Sie Englisch?	Weit verbreitet als Zweitsprache	Do you speak English?	<input type="radio"/>
Sprechen Sie Kurdisch?	Verbreitung: Irak, Iran, Kaukasus, Syrien und Türkei	KURDÎ DİZANÎ	<input type="radio"/>
Sprechen Sie Paschtu?	Verbreitung: Afghanistan und Pakistan	زه په پښتو ژبه خبرې کوي شم	<input type="radio"/>
Sprechen Sie Persisch (Dari, Farsi)?	Verbreitung: Afghanistan, Irak, Iran, Tadschikistan, Zentralasien Amtssprache in: Afghanistan (Dari), Iran (Persisch/Farsi)	من بزبان فارسي صحبت مي کنم	<input type="radio"/>
Sprechen sie Türkisch?	Verbreitung: Bulgarien, Griechenland, Nordzypren, Türkei und umliegende Gebiete	Siz türkçe konuşuyormusunuz?	<input type="radio"/>
Sprechen Sie Urdu?	Verbreitung: Pakistan, Indien	ہم اردو بولتاہی	<input type="radio"/>

UNTERSTÜTZENDE MATERIALIEN

Die Broschüren „Mein Kind kommt in den Kindergarten“, „Vom Kindergarten in die Schule“ und „Mehrsprachigkeit in den Kindergärten“ können in digitaler Form unter folgendem Link heruntergeladen werden.

http://www.noel.gv.at/Gesellschaft-Soziales/Kinderbetreuung/Kindergaerten/Kindergarten_Broschueren.html

Die deutschsprachige Fassung kann per Mail bzw. Fax bestellt werden.

Mail: post.k5@noel.gv.at Fax: 02742/ 9005 13595

MEIN KIND KOMMT IN DEN KINDERGARTEN

In folgenden Sprachen erhältlich:

- ∞ ARABISCH
- ∞ ALBANISCH
- ∞ BOSNISCH/ KROATISCH/ SERBISCH
- ∞ BULGARISCH
- ∞ CHINESISCH
- ∞ DEUTSCH
- ∞ ENGLISCH
- ∞ FRANZÖSISCH
- ∞ MAZEDONISCH
- ∞ PERSISCH
- ∞ POLNISCH
- ∞ RUMÄNISCH
- ∞ RUSSISCH
- ∞ SPANISCH
- ∞ TSCHECHISCH
- ∞ TSCHETSCHENISCH
- ∞ TÜRKISCH
- ∞ UNGARISCH



VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE

In folgenden Sprachen erhältlich:

- ∞ ALBANISCH
- ∞ BOSNISCH/ KROATISCH/ SERBISCH
- ∞ BULGARISCH
- ∞ DEUTSCH
- ∞ ENGLISCH
- ∞ GRIECHISCH
- ∞ KURDISCH
- ∞ MAZEDONISCH
- ∞ PERSISCH
- ∞ POLNISCH
- ∞ RUSSISCH
- ∞ SLOWAKISCH
- ∞ TSCHECHISCH
- ∞ TSCHETSCHENISCH
- ∞ TÜRKISCH



MEHRSPRACHIGKEIT IN DEN KINDERGÄRTEN

Methodisches Handbuch für die Sprachvermittlung

Diese Mappe liegt in den meisten Kindergärten auf.



Die Informationsbroschüre „Grundversorgung in Niederösterreich“ kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

In Deutsch:

<http://www.noel.gv.at/Gesellschaft-Soziales/Soziale-Dienste-Beratung/Fluechtlingshilfe/Grundversorgung.html>

In 19 weiteren Sprachen:

<http://www.noel.gv.at/Gesellschaft-Soziales/Soziale-Dienste-Beratung/Fluechtlingshilfe.html>

INFORMATIONSBROSCHÜRE „GRUNDVERSORGUNG IN NIEDERÖSTERREICH“



KONTAKTADRESSEN

Folgende Beratungsstellen unterstützen Flüchtlings-FAMILIEN in Niederösterreich:

Zuständig für Waldviertel und Mostviertel – exkl. Bezirk Tulln:

DIAKONIE

FLÜCHTLINGSHILFE NÖ WEST

Mobile Flüchtlingsbetreuung
Niederösterreich West

Zielgruppe: AsylwerberInnen, subsidiär Schutzberechtigte und Konventionsflüchtlinge, die im Rahmen der Grundversorgung im westlichen Teil Niederösterreichs untergebracht sind

Angebot: Beratungsstelle in Bezug auf Grundversorgung, Unterkunft, Verpflegung und medizinische Versorgung

Kontakt: Josefstraße 5/4, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742 / 214 38
noewe@diakonie.at

Integrations- und Bildungszentrum
St. Pölten

Zielgruppe: anerkannte Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte, die im Einzugsgebiet NÖ West ansässig sind

Angebot: Deutschkurse, Integrationsberatung, Integrationsstartwohnungen

Kontakt: Maximilianstraße 71, 3100 St. Pölten, Tel. 02742 / 71 473
ibz-stpoelten@diakonie.at,
www.diakonie.at/fluechtlingsdienst

ARGE Rechtsberatung Regionalstelle
Traiskirchen

Angebot: kostenlose Rechtsberatung in asyl- und fremdenrechtlichen Verfahren für Asylwerberinnen und Asylwerber sowie für Migrantinnen und Migranten

Kontakt: Dr. Karl Renner Platz 3
1. Stock, 2514 Traiskirchen,
E-Mail: beratung.tr@diakonie.at
Telefon: 02252 / 547 26
<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/einrichtung/arge-rechtsberatung-regionalstelle-traiskirchen>

Zuständig für Industrieviertel und Weinviertel – inkl. Bezirk Tulln:

CARITAS

FLÜCHTLINGSHILFE NÖ NORD/ SÜD

Asyl & Integration NÖ Nord
(Industrieviertel)

Hauptplatz 6-7
2100 Korneuburg
Tel. 02262 / 623 55

Asyl & Integration NÖ Süd
(Weinviertel – inkl. Bezirk Tulln)

Wiener Straße 56
2700 Wiener Neustadt
Tel. 02622 / 830 20

Allgemeine Information und Überblick über die Unterstützungsangebote der Caritas und der Diakonie zu Asyl & Integration

<https://www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/asyl-integration/>

<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/einrichtung/mobile-fluechtlingsbetreuung-niederoesterreich-west>

- Information zu Fragen der Grundversorgung
- Information zu asyl- und anderen rechtlichen Angelegenheiten
- Hilfestellung, Beratung und Begleitung bei Problemen des Alltags, bei Fragen zu medizinischen und psychischen Problemen
- Konfliktbearbeitung
- Sprachkurse und Weiterbildungsmaßnahmen
- Perspektivenabklärung, Vermittlung zu Rückkehr- und zu Rechtsberatung
- Abwicklung diverser Grundsicherungsleistungen (Auszahlen von Bekleidungszuschuss und Schulgeld, Hilfestellung beim Wechsel von organisierter in private Unterkunft)

INTERKULTURELLE PSYCHOTHERAPIE

Wird eine psychologische bzw. psychotherapeutische Begleitung benötigt, können folgende Kontaktadressen an Eltern weitergegeben werden bzw. die Kontaktaufnahme zu therapeutischen Einrichtungen unterstützt werden:

Jefira - Interkulturelles Psychotherapiezentrum
Niederösterreich

Angebot: traumaspezifische, kultursensible und dolmetscherunterstützte Psychotherapie sowie psychologische und psychiatrische Beratung sowohl für AsylwerberInnen als auch für anerkannte Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte (Frauen, Männer und Kinder)

Kontakt: Herzogenburgerstraße 9,
3100, St. Pölten, E-Mail: jefira@diakonie.at
Tel: 02742 / 731 76
<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/einrichtung/jefira-interkulturelles-psychotherapiezentrum-niederoesterreich>

KONTAKTADRESSEN

Psychosoziales Familienzentrum
Caritas Wien

Wiedner Hauptstr.140/ 4.Stock
1050 Wien

Tel: 01/481 54 81

Fax: 01/481 54 81 - 99

E-Mail: fz-wien@caritas-wien.at

Website: <http://www.caritas-wien.at/hilfe-einrichtungen/familie-und-kinder/familienberatung/>

**NIPE - Netzwerk für interkulturelle
Psychotherapie**

www.nipe.or.at

Marion Kremla, Asylkoordination
Österreich

1080 Wien, Laudongasse 52/9

Tel: 01 / 5321291-14

HILFREICHE LINKS

Homepage des UN-

Flüchtlingshochkommissariats

<http://www.unhcr.at/unhcr/in-oesterreich/fluechtlingsland-oesterreich.html>

Hintergründe des aktuellen
Flüchtlingsstromes anschaulich

erklärt: **Video** „Auf der Flucht“

<https://www.youtube.com/watch?v=OQ8rYf4sDvg>

FLAGGEN der Länder – kostenloser

Download, verfügbar unter

www.welt-flaggen.de/herunterladen

Bildkarten

<http://www.tobiidynavox.com/refugee-communication-boards>

Welche Sprache wird wo
gesprochen?

http://www.muenchen.info/soz/pub/pdf/288_herzlich_willkommen.pdf

Langenscheidt stellt sein Online-
WÖRTERBUCH ARABISCH kostenlos
zur Verfügung:

Loggen Sie sich dafür auf

<http://www.woerterbuch.langenscheidt.de> unter dem

USERNAMEN: arab@arab.de ein.

Das PASSWORT lautet: 123456

Zusammenstellung von Wörtern und
Phrasen in verschiedenen Sprachen

https://docs.google.com/spreadsheets/d/1lpkETNzRzletRpLEeLUKAldB2j_O8UJVn1zM_sYg56Y/htmlview?pli=1

Bildwörterbücher in Arabisch,
Kurdisch und Farsi (Persisch)

http://www.veritas.at/vproduct/online_material/view/chapter/1023707100/#chapter-1023707100

WILLKOMMENSCHRIFTZÜGE in 41
Sprachen – kostenloser Download,
verfügbar unter

<http://www.vielfalt-gestalten.de/service/materialien-und-links/41-willkommensschriftzuege-mehrsprachig.html>

in weiteren Sprachen:

<http://www.sivideo.com/9welcome.html>

LITERATUR ZUM THEMA FLUCHT/MIGRATION/ INTERKULTURALITÄT

Busch, B. (2013). *Mehrsprachigkeit* (1. Aufl.). UTB, Stuttgart.

Büttner, C., Finger-Trescher, U., Grebe, H., & Krebs, H. (2002). *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik: Brücken und Zäune. Interkulturelle Pädagogik zwischen Fremdem und Eigenem*. Psychosozial-Verlag.

Gahleitner, S. B., Frank, C., & Leitner, A. (2015). *Ein Trauma ist mehr als ein Trauma: Biopsychosoziale Traumakonzepte in Psychotherapie, Beratung, Supervision und Traumapädagogik* (1. Aufl.). Beltz Juventa.

Gruen, A. (2010). *Ich will eine Welt ohne Kriege* (2., Aufl.). Stuttgart: Klett-Cotta.

Herczeg, P. (2006). *Sprache als Erbe: Aufwachsen in mehreren Sprachen*. Wieser Verlag.

Hutter, M. (2012). *Die Weltreligionen* (4., durchgesehene Auflage). C.H.Beck.

Khorassani-Michels, M. (2012). *Spuren des Lebens: Transpersonale Psychotherapie und unsere Verantwortung in der Welt*. Wien: Ibero.

Ottomeyer, K., Preitler, B., & Spitzer, H. (2010). *Look I am a Foreigner: Interkulturelle Begegnung und psychosoziale Praxis auf fünf Kontinenten*. Klagenfurt: Drava.

Ottomeyer, K. (2011). *Die Behandlung der Opfer: Über unseren Umgang mit*

dem Trauma der Flüchtlinge und Verfolgten (1., Aufl.). Klett-Cotta.

Prenzel, A., & Damm, O. (2006). *Pädagogik der Vielfalt: Verschiedenheit und Gleichberechtigung in interkultureller, feministischer und integrativer Pädagogik*. Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schirilla, N., Boteva-Richter, B. *Wiener Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie* (Hrsg.). (2014). *Migration*. Wien.

Terkessidis, M. (2010). *Interkultur* (5. Aufl.). Berlin: Suhrkamp Verlag.

Wagemann, G. (2014). *Feste der Religionen - Begegnung der Kulturen: Mit einem Vorwort von Barbara John*. Kösel-Verlag.

ERFAHRUNGSBERICHTE

Bauer, W., & Krupar, S. (2014). *Über das Meer: Mit Syrern auf der Flucht nach Europa* (Originalausgabe). Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

El-Gawhary, K., & Schwabeneder, M. (2015). *Auf der Flucht: Reportagen von beiden Seiten des Mittelmeers* (1. Aufl.). Wien: Kremayr & Scheriau.

Panzer, A. (2010). *Ich war fünf und hatte das Leben noch vor mir: Erinnerungen an eine Flucht*. Brendow.

Scherebzowa, P. (2015). *Polinas Tagebuch*. (O. Köhl, Übers.) (2. Aufl.). Rowohlt Berlin.

Mortezai, S. (2015). DVD. *Macondo*. Hoanzl edition Filmladen. (Spielfilm über Flüchtlingskinder in Wien)

Weitere Quellennachweise

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (Hrsg.) (2000). Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F) Klinische-diagnostische Leitlinien. Hans Huber.

Hemayat, Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende. (2015). Platz für neue Hoffnung. Jahresbericht 2014.

Preitler, B. (2015). „Verletzte Kinder – starke Kinder“. Vortrag. St. Pölten.

Purtscher, K. (2006). „Traumatisierung und psychische Folgen“. Seminar

eine Geschichte, die das Schicksal so vieler Kinder dieser Welt zeigt. Claude Dubois widmet das Buch ihrer Mutter, die während des 2. Weltkriegs auch ein verlorenes Kind war.



Zuhause kann überall sein

von Irena Kobald / 2015
ISBN-13: 978-3868737578

Das kleine Mädchen Wildfang musste seine Heimat verlassen und vor dem Krieg in ein fremdes Land fliehen. Alles dort scheint kalt, abweisend und vor allem fremd. Die Menschen, die Sprache, das Essen und sogar der Wind. Wildfang möchte sich am liebsten nur noch in ihre geliebte Decke wickeln, die gewebt ist aus Erinnerungen und Gedanken an Zuhause. Doch dann trifft sie im Park ein anderes Mädchen, das ihr nach und nach die fremde Sprache beibringt und mit ihr lacht. Und so beginnt Wildfang wieder eine Decke zu weben aus Freundschaft, neuen Worten und neuen Erinnerungen, die sie wärmt und in der sie sich zuhause fühlt. Ein wärmendes Buch über Integration und das Ankommen in einer neuen Umgebung.

LITERATUR FÜR KINDER



Akim rennt

von Claude K. Dubois / 2015
ISBN-13: 978-3895652684

Ein Bilderbuch, das einem den Atem nimmt. In Akims Dorf scheint der Krieg weit weg. Irgendwann erreicht er das Dorf am Kuma-Fluss doch. Akim wird von seiner Familie getrennt, ihr Haus zerstört. Eine unbekannte Frau nimmt sich des Jungen an. Dann aber kommen Soldaten und machen ihn zu ihrem Gefangenen. Irgendwann kann Akim fliehen. Er rennt und rennt. Im Gebirge stößt er auf andere Flüchtlinge. Gemeinsam gelingt es ihnen, den Grenzfluss zu überqueren und ein Flüchtlingslager auf der anderen Seite zu erreichen. Und dort passiert ein großes Wunder. Er findet seine Mutter. Dieses skizzenhafte Bilderbuch erzählt mit wenig Text, dafür aber in umso eindrücklicheren Bildern



Wie ich Papa die Angst vor Fremden nahm

von Rafik Schami/ 2003

ISBN-13: 978-3446203310

Die kleine Tochter versteht ihren Papa nicht. Der ist nämlich groß und stark und kann fast alles – sogar zaubern. Vor Fremden hat er trotzdem Angst. Ihre Freundin Banja stammt aus Tansania, was Papa allerdings nicht weiß. Was wäre, wenn sie ihn einfach zu Banjas Geburtstag, zu dem all ihre Verwandten kommen, mitnimmt?



Alle da! Unser kunterbuntes Leben

von Anja Tuckermann/2014

ISBN-13: 978-3954701049

Samira ist in einem Boot und einem Lastwagen aus Afrika gekommen. Amad vermisst seine Fußballfreunde im Irak, aber weil dort Krieg war, musste er weg. Jetzt schießt er seine Tore mit neuen Freunden in Düsseldorf. Dilara ist in Berlin geboren, kann aber perfekt türkisch und feiert gerne das Zuckerfest. Ihre Familie kam vor Jahren aus Anatolien, weil es hier Arbeit gab. Wir kommen fast alle von woanders her, wenn man weit genug zurück denkt. Jetzt leben wir alle zusammen hier. Das kann spannend sein und manchmal auch schwierig. Anja Tuckermann und Kristine Schulz zeigen in diesem quirligen Buch, wie reich wir sind! Ein freundliches und offenes Buch über unser multikulturelles Miteinander.



Irgendwie Anders

von Kathryn Cave/1994

ISBN-13: 978-3789163524

So sehr er sich auch bemühte wie die anderen zu sein, Irgendwie Anders war irgendwie anders. Deswegen lebte er auch ganz allein auf einem hohen Berg und hatte keinen einzigen Freund. Bis eines Tages ein seltsames Etwas vor seiner Tür stand. Das sah ganz anders aus als Irgendwie Anders, aber es behauptete, genau wie er zu sein.



Du gehörst dazu: Das große Buch der Familien

von Mary Hoffmann/2010

ISBN-13: 978-3737364058

Ich zeig dir, wie ich lebe. Früher bestand eine typische Familie aus Vater, Mutter, Kindern, vielleicht noch einem Hund oder einer Katze. Alle lebten in einem Haus mit Garten. So zumindest wurde es in den Kinderbüchern dargestellt. Heute gibt es Familien in allen Größen und Formen. Manche Kinder leben nur mit ihrem Papa zusammen oder mit ihren Großeltern. Familien leben in großen Häusern oder in winzigen Wohnungen. Manche fahren in den Ferien weit weg in ferne Länder, andere machen Urlaub zu Hause. So viele Farben wie der Regenbogen hat, so unterschiedlich kann das Zusammenleben sein. Und wir alle gehören dazu. Ein farbenfroher, multikultureller Überblick über den Facettenreichtum unserer Gesellschaft.



Wie fühlst du dich heute?

von Lucia Scuderi/2011
ISBN-13: 978-3190695959

Kinderbuch Deutsch-Türkisch mit Audio-CD

Kinder haben starke Gefühle, die sie manchmal schwer in Worten ausdrücken können. Sie sind wütend, eifersüchtig oder auch traurig. Das zweisprachige Kinderbuch „Wie fühlst Du Dich heute?“ hilft den Kindern, ihre Gefühle anhand von lebhaften Beispielen und ausdrucksvollen Illustrationen zu beschreiben. Dem Buch ist eine Audio-CD in acht Sprachen beigelegt, auf der die Geschichte von Muttersprachlern vorgelesen wird.



Die große Wörterfabrik

von Agnès de Lestrade/2010
ISBN-13: 978-3190595952

Es gibt ein Land, in dem die Menschen fast gar nicht reden. In diesem sonderbaren Land muss man die Wörter kaufen und sie schlucken, um sie aussprechen zu können. Der kleine Paul braucht dringend Wörter, um der hübschen Marie sein Herz zu öffnen. Aber wie soll er das machen? Denn für all das, was er ihr gerne sagen würde, bräuchte er ein Vermögen. Eine poetische Geschichte über den Wert der Liebe und der Sprache, voller intensiver Bildstimmungen.



So wie du bist

von Debi Gliori/2012
ISBN-13: 978-3219115277

„Keiner liebt mich, bin ganz allein“, klagt der kleine Fuchs und schmolzt und grollt. Aber der große Fuchs ist ja da! Zärtlich tröstet er den kleinen Fuchs und bald ist der Kummer verflogen. Denn der kleine Fuchs weiß jetzt, dass er immer geliebt wird – einfach so, wie er ist!

Zur Überbrückung von Sprachbarrieren



Dolmetscher für Erzieher/innen

von Katrin Sauer, Sigrid Weber/2006
ISBN-13: 9783589252824

Gegenseitiges Verstehen ist wichtig für eine gute pädagogische Arbeit – auch wenn verschiedene Kulturen mit unterschiedlichem Sprachhintergrund aufeinandertreffen. Der Dolmetscher schlägt die Brücke zwischen den Kulturen und liefert als praktische Hilfe für den Alltag vorbereitete Sätze, Vokabellisten inklusive Lautschrift und Kommunikationshilfen zu zahlreichen Themen, u.a. Begrüßung, Tagesablauf, Ernährung, Familie oder auch Krankheit, Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Verwendete Sprachen sind: Arabisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbokroatisch, Spanisch und Türkisch.

